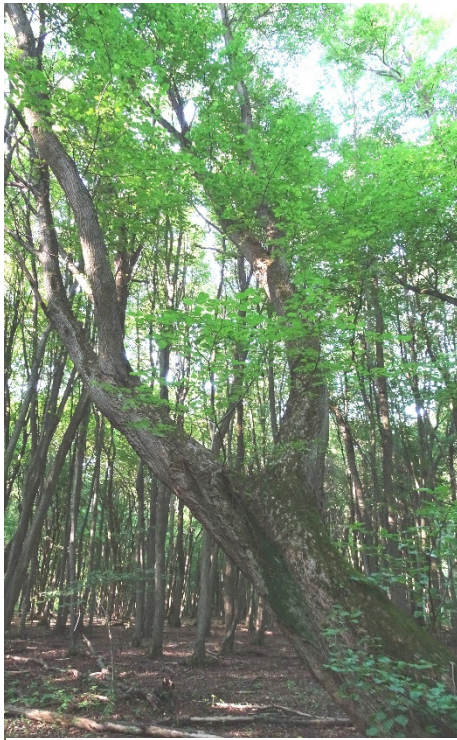


# „Apfelmaar“: Ein Waldmosaik unter Naturschutz



„Kopfbuchen“ zeugen von der historischen Waldweide

Zwischen dem *Römerhof* und der *Roisdorfer Hufbahn* liegt ein 66 ha großes **abwechslungsreiches Waldgebiet** mit wichtigen Kleinbiotopen. Seine Besonderheit sind „**Maare**“ (aus dem Französischen: marais = Sumpf). Diese flachen Mulden wie das *Apfelmaar* entstanden auf undurchlässigem Gleyboden und stauen Regenwasser. So konnten sich bei uns seltene Pflanzengesellschaften entwickeln. Mit den Eifel-Maaren, die durch vulkanische Eruptionen entstanden, haben unsere Maare also nichts zu tun.

Trotz Entwässerungsgräben aus alten Zeiten, als man versuchte, das Waldgebiet trocken zu legen, finden wir heute noch feuchte Eichen-Birkenwälder sowie Linden-Eichen-Hainbuchen-Mittelwald, Reste von Eichen-Moorbirkenwald, Moorbirken-Espen-Gebüsche, Grauweiden und Feuchtwiesen. Die inzwischen verlandeten Entwässerungsgräben und tiefe Fahrinnen in Waldwiesen stauen das Niederschlagswasser. Amphibien wie der Grasfrosch können so erfolgreich laichen. Entlang der Draingräben haben sich Uferhochstaudensäume

und Flutschwadenröhrliche gebildet. Auf die frühere **Sumpflvegetation** weisen auch Torfmoose und Sumpfreitgras hin. Innerhalb des Moorbirkenwaldes wachsen Pfeifengras und Großseggen.

Im Westen finden sich noch „**Kopfbuchen**“. Diese weisen ebenso wie der historische Weg *Roisdorfer Hufbahn* auf die frühere Nutzung des Waldgebietes als gemeinsame Viehweide der Roisdorfer für Schweine, Kühe, Pferde, Schafe und Ziegen hin. Einerseits gab es einen hohen Bedarf an Holz, andererseits



Schwarzwild: Nicht nur Frischlinge lieben Schlamm-bäder





„Maare“ sind flache, Regenwasser stauende Mulden

fielen Wurzel- oder Stammausschlag in Bodennähe der Beweidung zum Opfer. Deshalb „köpfte“ man die Bäume in 2 m Höhe. An die büschelförmigen Austriebe kam das Vieh nicht heran.

Im Naturschutzgebiet leben Höhlenbrüter und andere **Vögel** wie z.B. Grünspecht, Kleiber, Kuckuck, Mäusebussard, Waldkauz, Sumpf- und Weidenmeise und Sumpfrohrsänger. An **Säugetern** finden sich u.a. Wildscheine, Rotfuchs und Eichhörnchen

Siehe auch: Naturschutzinformationen NRW

[http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/SU\\_051](http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/SU_051)

## Impressum

**Herausgeber:** Landschafts-Schutzverein Vorgebirge e.V.(LSV), Zentwinkelsweg 7, 53332 Bornheim  
[www.lsv-vorgebirge.de](http://www.lsv-vorgebirge.de)

**Autor:** Michael Pacyna

**Layout:** Klaus Benninghaus

## Abbildungsnachweise:

„Maare“ sind flache, Regenwasser stauende Mulden: Michael Pacyna  
Schwarzwild: Nicht nur Frischlinge lieben Schlamm-bäder: Michael Pacyna  
„Kopfbuchen“ zeugen von der historischen Waldweide: Michael Pacyna